

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

112 (7.3.1922) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Elener-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von
Herrn Eberhard

Dr. Walter Schaefer,
Beratende Redakteur: W. B. Z.
deutsche und ausländische Politik;
W. Göttinger für Theater Kunst
und Wissenschaft; A. Hübner für
lokale Angelegenheiten und Sport;
K. Göttinger für die Handels-
zeitung; J. Dr. W. Schaefer für
Anzeigen; A. Mühlens für alle in
Karlsruhe.

Berliner Redaktion:
Dr. Kurt Weiger.

Verbreiter:
Geschäftsstelle: Nr. 86
Redaktion: Nr. 309 und 319
Gesellschaft:
Direkt. un. Sammlungs-Ges. nach
Kaiserliche und Kartell
Vollstreckung: Karlsruhe Nr. 2359

Verlags-Preis:
In Karlsruhe: Im Verlage
und in den Filialstellen abgeholt
monatlich M. 15.—, frei ins Haus
geliefert M. 18.—.
Auswärts: Von unseren Agen-
turen bezogen M. 18.—. Durch die
Post einschl. Zustellgebühr M. 13.50.
Einzelnnummer 60 Pfennig.

Das Ende der englischen Kabinetts-krise.

Am Berlin, 7. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „B. Z.“ meldet aus London: Heute morgen ist die Entscheidung Lloyd Georges wegen der Lösung der innerpolitischen Krise bekannt geworden. Lloyd George hat erklärt, daß ihn die Vorschläge der unionistischen Minister befriedigen, wodurch die Koalition aufrecht erhalten wird. Lloyd George hat daher vermutlich seine Rücktrittsbefehle aufgehoben und wird die Geschäfte bis über die Konferenz von Genua hinaus weiterführen. Die Frage der Neuwahlen und die etwaige Umbildung der Regierung sollen erst nach der Konferenz von Genua aufs neue erörtert werden. Es ist noch nicht bekannt, welche Konsequenz der Ausgang dieser Krise gegenüber den unbotmäßigen Koalitionunionisten wie Lord Younger haben wird.

Eröffnung der Konferenz von Genua: 10 April.

Paris, 7. März. Die italienische Regierung hat nunmehr ihre Zustimmung zur Eröffnung der Konferenz in Genua am 10. April gegeben.

Nordstaatenkonferenz in Warschau.

O. E. Riga, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) In Riga finden die Verhandlungen für die Warschauer Konferenz der baltischen Staaten und Polens statt. Als leitendste Vertreter begeben sich u. a. Ministerpräsident Mejerowicz und Finanzminister Kainig vorzugsweise am 10. März nach Warschau. Die Warschauer Beratungen bilden eine Vorkonferenz für Genua.

Die Bedingungen für die Fabrikation von Flugzeugen in Deutschland.

Paris, 7. März. Nach dem „Matin“ sollen für die Fabrikation von Flugzeugen in Deutschland folgende Bedingungen gelten: Jedes Flugzeug, dessen Motorform eine bestimmte Stärke übersteigt, das eine gewisse Leistungsfähigkeit und die Möglichkeit besitzt, in bestimmter Zeit eine gewisse Höhe zu erreichen, das ferner eine bestimmte Nutzlast und gleichzeitig ein bestimmtes Gewicht der inneren Einrichtung zu tragen imstande ist, das ein bestimmtes Verhältnis der Tragfläche zur Motorleistung aufweist, wird als militärisch angesehen und muß zerstört werden. Entspricht das Flugzeug aber den aufgestellten Bedingungen, so wird es als Handelsflugzeug bezeichnet.

Kapitalabwanderung aus Frankreich.

Paris, 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das französische Finanzministerium beschäftigt sich mit der Ursache und den Folgen der immer weiter zunehmenden Kapitalabwanderung aus Frankreich. Für die französische Industrie gestaltet sich die Lage zusehends schlechter, trotzdem einige Industrien in betrübendem Maße exportieren und auch für die Zukunft günstige Aussichten haben. Im allgemeinen kann man jedoch behaupten, daß Frankreichs Exportmöglichkeiten im Abnehmen begriffen sind, woraus auch die Kapitalabwanderung zu erklären ist. Das Interesse dieses abwandernden Kapitals wendet sich ausschließlich den valutarischen Ländern zu, namentlich Polen, der Tschechoslowakei, der Türkei, Rumänien, Südamerika usw. Nach dem Finanzminister vorliegenden Berichten hatte es hauptsächlich im Jahre 1920 und Anfangs 1919 den Anschein, als würde ein großer Teil des abwandernden Kapitals nach Deutschland, besonders in das Rheinland, gehen. Feststellungen haben jedoch ergeben, daß diese Bewegungen schon im Frühjahr 1921 beendet waren. Das Ministerium setzt seine Untersuchungen fort, um Gegenmaßnahmen treffen zu können, falls Frankreichs innere Wirtschaft durch die Kapitalabwanderung benachteiligt werden sollte.

Drohende Ausperrungen in England.

London, 6. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die drohende Ausperrung in der Maschinenindustrie und in den Elektrizitätsunternehmen wird in wenigen Tagen fast 1 Million Arbeiter zur Arbeitslosigkeit zwingen, wenn nicht noch vor Ablauf dieser Woche eine Lösung gefunden werden sollte. Der Präsident der Mechanikergewerkschaften hat sich an den Ministerpräsidenten mit dem Ersuchen gewandt, die drohende Gefahr einer Ausperrung abzuwenden, da durch die Stilllegung der verschiedenen Betriebe die Zahl der Arbeitslosen in England außerordentlich erhöht würde. Auch andere Unternehmungen würden, wenn auch indirekt durch die Ausperrung schwer betroffen werden. Dadurch werde sich die Arbeitslosigkeit auf 7 Millionen erhöhen.

Steuereingänge in Rußland.

Moskau, 6. März. Von den Naturalsteuern, die in den von der Rikette verlassenen Gebieten eingefordert wurden, sind durchschnittlich 55 v. H. eingegangen, in den Gouvernements mit geringer Ertragsfähigkeit 62 v. H., in Sibirien 78 v. H. und im Kaukasus 48 v. H.

Die Not der deutschen Schulen in Lettland.

Riga, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Die litauische Rundschau veröffentlicht einen Aufruf zur Linderung der Not der deutschen Schulen Lettlands. Von den 88 deutschen Schulen wird nur ein Drittel vom Staat bzw. den litauischen Verwaltungen unterstützt, 49 sind ganz und 9 teilweise auf Privatmittel angewiesen. In manchen Gegenden haben die Schulen aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müssen, zahlreiche deutsche Kinder können keinen Unterricht genießen. Die Lage des Lehrpersonals ist außerordentlich schwer. 4 Millionen lettlandische Rubel sind für das laufende Jahr erforderlich.

Neuwahlen in Litauen.

Kowno, 7. März. Der litauische Ministerpräsident Gellonowski hat das Kownoer Parlament infolge Fehlens einer Rändigen Mehrheit aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

Im Unterhaus.

London, 7. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung gegen die Ja-

Umshan.

7. März 1922.
Vor wenigen Wochen kämpfte Lloyd George noch um das ursprünglich festgesetzte Datum der Genuefer Konferenz, den 8. März; heute wird über den Eröffnungstermin der Weltkonferenz kaum mehr diskutiert. Lloyd George teilt das Schicksal des Bretschens, das dem Faust Poincaré einmal das Begehren erfüllte, und nun immer weiter gewähren muß, „bis ihm zu tun fast nichts mehr übrigbleibt“. Die Genetrise ist im Grunde eine Krise des schlaunen Wallisers David Lloyd George. Die konservative Fraktion gegen das Koalitionskabinet ist ernster gemessen als es vielfach aufgefaßt wurde. Der Einseitiger der Tories, Younger, fürchtete, die konservative Partei würde beim Verharren in der Koalition mit den nationalen Liberalen Lloyd Georges viel von den Antipathien abbekommen, die sich gegenwärtig in England gegen die Vermischer der klassischen Parteiunterschiede geltend machen. Mehrere Nachwahlen haben den unabhängigen Liberalen und der Arbeiterpartei überraschende Erfolge gebracht. Ein Teil der Konservativen scheint übrigens der Meinung zu sein, daß der jetzt ins Auge gefasste exodus der Partei doch nichts mehr nützen könne, und daß daher mindestens die Revision des Reparationsabkommens und die Genuefer Konferenz noch in der bisherigen Koalition durchgepaßt werden müßten. Diese Meinung teilen u. a. zwei einflussreiche Kabinettsmitglieder Chamberlain und der für seine Verdienste auf der Konferenz zu Washington mit der Adelswürde und dem Hofenbandorden ausgezeichnete Balfour. Lloyd George hat natürlich eine Reihe von Gründen dafür, daß er sich gern dauernd oder doch zeitweise ins Privatleben zurückziehen möchte. Er läßt durch seine Freunde darauf hinweisen, daß er seit 10 Jahren an verantwortlicher Stelle stehe und dringend einer mehrmonatigen völligen Ausspannung bedürfe. In der Tat ist im Augenblicke die Situation für ihn recht unerquicklich. Vielleicht gelingt es Lloyd George, den Termin für Genua wenigstens auf Ende April festzuhalten. Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß dabei in kurzer Frist etwas Greifbares zutage tritt. Die Stagnation im Innern Großbritanniens dauert an; die Preise sinken bei manchen Artikeln sogar bis unter Vorkriegsstand, aber die Nachfrage im Innern belebt sich nicht. Die öffentliche Meinung Englands fordert die Wiederherstellung des Weltmarktes und des freien Wettbewerbs. Lloyd George hat zweifellos auch etwas von seiner zündenden Beredsamkeit verloren, aber das englische Publikum hat den Geschmack an der Lloyd Georgeschen Beredsamkeit verloren. Vielleicht ist jetzt für Lloyd George Gelegenheit zu einem guten Abgang geschaffen, der es ihm ermöglicht, sehr bald wieder in einer führenden Rolle auf der Weltbühne aufzutreten. Daß aber der Rücktritt Lloyd Georges eine lebensgefährliche Krise für die Genuefer Konferenz überhaupt bedeuten würde, ist außer allem Zweifel.

Der Verlauf der polnischen Krise.

O. E. Warschau, 6. März. Der Weisung der Warschauer Regierung entgegen ist der Wilnaer Sejm mit seinem Marschall an der Spitze am Samstag fast vollständig in Warschau eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von zahlreichen Delegationen festlich begrüßt. Die polnische Regierung hat sich an dem Empfang nicht beteiligt. Der Staatschef Pilsudski, der erst gestern von einer militärischen Inspektionsreise aus Breslau zurückkehrte, hat das Demissionsgesuch des gesamten Kabinetts angenommen und es bis auf weiteres mit der Fortführung der Geschäfte betraut. Von nationaldemokratischer Seite wird der Standpunkt vertreten, daß der Sejm, ohne eine Lösung der Regierungskrise abzuwarten, die Wilna-Angelegenheit in seine Hände nehmen müsse. Der Seniorenkongress hat zunächst Vermittlungsverhandlungen mit der Wilnaer Delegation eingeknüpft. Falls diese scheitern, will er sich durch den Sejmarschall an den Staatschef mit dem Vorschlag wenden, vorläufige Leiter der Ministerien zu ernennen, die bereit wären, die Vereinigungs-Akte in der von der Wilna-Delegation gewünschten Form zu unterzeichnen. Gewisse Äguren wollen aus einigen Anzeichen schließen, daß Stulski die Bildung einer Regierung beabsichtige, die sich auf einen Blod der Rechten und eines Teiles der Mitte stützen würde.

30 Millionen Hungernde in Rußland.

Moskau, 6. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Zahl der Hungernden hat sich nach amtlichen Feststellungen auf insgesamt 30 Millionen erhöht. Auch Turkestan ist als Hungergebiet erklärt worden. Der starke Mangel an Transportmitteln erschwert die Lebensmittelzufuhr. In Odesa herrscht schwerer Hunger. Kinder sterben in Massen. In Cherson kommt man mit der Beerdigung der Hungeropfer nicht zurecht. Der Weltopferkreis, die einjährige Kornkammer des Südens, stellt eine Wüstenei dar. An vielen Orten ist der Hungertypus ausgebrochen.

Geld für Liberia.

Moskau, 6. März. Zur Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Dollar durch den Freistaat Liberia in den Vereinigten Staaten gibt die „Deutsche Coloniale“ u. a. folgende Einzelheiten aus dem Verträge wieder:
Die Vereinigten Staaten würden sich, falls die Zinszahlung im Rückstand bliebe, unmittelbar an anderen Einnahmen aller Art schädlos halten. Eine amerikanische Kommission aus Vertretern der verschiedenen Regierungsabteilungen werde die liberianischen Finanzen kontrollieren. Ohne die Zustimmung der amerikanischen Finanzkommission könne keine Konzeption gewährt werden. Das Budget von Liberia könne erst nach Zustimmung der Kommission angenommen werden. Die Vereinigten Staaten behielten sich das Einspruchsrecht gegen die Ernennung jedes Beamten oder Agenten der liberianischen Regierung mit Einschluss des Präsidenten der Republik vor. Sie würden die liberianische Gesetzgebung revidieren und die bewaffnete Macht reorganisieren, die unter das Kommando amerikanischer Offiziere gestellt werden sollte.
Dazu bemerkt Andrej Tardieu im „Echo Nationale“, wenn dieser Vertrag so sei, wie das erwähnte Blatt angebe, so bedeute er eine richtige Annexion.

Eröffnung des Testaments des Papstes Benedikt XV.

U. Rom, 7. März. Gestern abend wurde in Gegenwart von italienischen Gerichtsherren und Zeugen die Öffnung des Testaments des verstorbenen Papstes Benedikt XV. vorgenommen.

U. Mainz, 7. März.

Auf dem großen Sand ist ein französischer Doppeldecker infolge eines Wirbelfurms aus einer Höhe von 80 Meter abgestürzt und vollständig zertrümmert worden. Der Flugzeugführer war sofort tot und der zweite Insasse erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

U. London, 7. März.

Beim Entladen von Kartuschen ereignete sich in einer hiesigen Fabrik eine Explosion, wobei 23 Frauen schwere Brandwunden erlitten.

Die Weltvorratskammer für Radium.

Die Weltvorratskammer für Radium. Die Suche nach Radium in dem Cornwall-Bergwerk in Cornwall in England wird wieder aufgenommen werden. Die Arbeit wurde während des Krieges eingestellt, aber jetzt will man sie mit verdoppelten Kräften erneuern, da bekannt geworden ist, daß das Bergwerk zwei reiche Lagen Radium enthält. Der Vorsitzender der Gesellschaft, die das Bergwerk gehört, hat die Hoffnung ausgesprochen, daß Cornwall die Weltvorratskammer für Radium werden würde.

Das Kapitalverkehrssteuergesetz.

Berlin, 6. März. Im Reichstagsauschuss für Steuerfragen wurde heute bei der zweiten Beratung des Kapitalverkehrssteuergesetzes u. a. die Befreiungsvorschriften dahin gefaßt, daß von der Steuer befreit sein sollen:
a) Inländische Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, G. m. b. H., deren Erträge ausschließlich dem Reich, einem Land oder einer Gemeinde zufließen, jedoch nicht mit Ausschluß der gemeinnützigen Kreditanstalten, sofern es sich nicht um reine Sparanstalten handelt oder um von Körperschaften des öffentlichen Rechts gegründete und geleitete gemeinnützige Kreditanstalten;
b) gemäß den Beschlüssen erster Lesung unter Beteiligung des Reichs, eines Landes oder einer Gemeinde ausschließlich dem öffentlichen Verkehr dienende Gesellschaften, falls die Beteiligung unentgeltlicher Zuwendungen in Höhe von mindestens einem Zehntel des Aktien- oder Stammkapitals oder Übernahme von mindestens einem Viertel des Kapitals bzw. einer entsprechenden Garantie besteht.
Als Abschnitt C wurde neu eingefügt die Befreiung von Gesellschaften, deren verfassungsmäßiger und tatsächlicher Zweck ausschließlich gemeinnützig ist und wesentlich der Förderung minderbemittelter Volksteile dient.

Die Not der deutschen Schulen in Lettland.

Riga, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Die litauische Rundschau veröffentlicht einen Aufruf zur Linderung der Not der deutschen Schulen Lettlands. Von den 88 deutschen Schulen wird nur ein Drittel vom Staat bzw. den litauischen Verwaltungen unterstützt, 49 sind ganz und 9 teilweise auf Privatmittel angewiesen. In manchen Gegenden haben die Schulen aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müssen, zahlreiche deutsche Kinder können keinen Unterricht genießen. Die Lage des Lehrpersonals ist außerordentlich schwer. 4 Millionen lettlandische Rubel sind für das laufende Jahr erforderlich.

Im Unterhaus.

London, 7. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung gegen die Ja-

Die Not der deutschen Schulen in Lettland.

Riga, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Die litauische Rundschau veröffentlicht einen Aufruf zur Linderung der Not der deutschen Schulen Lettlands. Von den 88 deutschen Schulen wird nur ein Drittel vom Staat bzw. den litauischen Verwaltungen unterstützt, 49 sind ganz und 9 teilweise auf Privatmittel angewiesen. In manchen Gegenden haben die Schulen aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müssen, zahlreiche deutsche Kinder können keinen Unterricht genießen. Die Lage des Lehrpersonals ist außerordentlich schwer. 4 Millionen lettlandische Rubel sind für das laufende Jahr erforderlich.

Neuwahlen in Litauen.

Kowno, 7. März. Der litauische Ministerpräsident Gellonowski hat das Kownoer Parlament infolge Fehlens einer Rändigen Mehrheit aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

Im Unterhaus.

London, 7. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung gegen die Ja-

Die Not der deutschen Schulen in Lettland.

Riga, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Die litauische Rundschau veröffentlicht einen Aufruf zur Linderung der Not der deutschen Schulen Lettlands. Von den 88 deutschen Schulen wird nur ein Drittel vom Staat bzw. den litauischen Verwaltungen unterstützt, 49 sind ganz und 9 teilweise auf Privatmittel angewiesen. In manchen Gegenden haben die Schulen aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müssen, zahlreiche deutsche Kinder können keinen Unterricht genießen. Die Lage des Lehrpersonals ist außerordentlich schwer. 4 Millionen lettlandische Rubel sind für das laufende Jahr erforderlich.

Neuwahlen in Litauen.

Kowno, 7. März. Der litauische Ministerpräsident Gellonowski hat das Kownoer Parlament infolge Fehlens einer Rändigen Mehrheit aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

Im Unterhaus.

London, 7. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung gegen die Ja-

Die Not der deutschen Schulen in Lettland.

Riga, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Die litauische Rundschau veröffentlicht einen Aufruf zur Linderung der Not der deutschen Schulen Lettlands. Von den 88 deutschen Schulen wird nur ein Drittel vom Staat bzw. den litauischen Verwaltungen unterstützt, 49 sind ganz und 9 teilweise auf Privatmittel angewiesen. In manchen Gegenden haben die Schulen aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müssen, zahlreiche deutsche Kinder können keinen Unterricht genießen. Die Lage des Lehrpersonals ist außerordentlich schwer. 4 Millionen lettlandische Rubel sind für das laufende Jahr erforderlich.

Neuwahlen in Litauen.

Kowno, 7. März. Der litauische Ministerpräsident Gellonowski hat das Kownoer Parlament infolge Fehlens einer Rändigen Mehrheit aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

Im Unterhaus.

London, 7. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung gegen die Ja-

Die Not der deutschen Schulen in Lettland.

Riga, 6. März. (Eigener Drahtbericht.) Die litauische Rundschau veröffentlicht einen Aufruf zur Linderung der Not der deutschen Schulen Lettlands. Von den 88 deutschen Schulen wird nur ein Drittel vom Staat bzw. den litauischen Verwaltungen unterstützt, 49 sind ganz und 9 teilweise auf Privatmittel angewiesen. In manchen Gegenden haben die Schulen aus Mangel an Mitteln geschlossen werden müssen, zahlreiche deutsche Kinder können keinen Unterricht genießen. Die Lage des Lehrpersonals ist außerordentlich schwer. 4 Millionen lettlandische Rubel sind für das laufende Jahr erforderlich.

Neuwahlen in Litauen.

Kowno, 7. März. Der litauische Ministerpräsident Gellonowski hat das Kownoer Parlament infolge Fehlens einer Rändigen Mehrheit aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

Im Unterhaus.

London, 7. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, daß die deutsche Regierung gegen die Ja-

Aus Baden.

Wie gebe ich meine Steuererklärung ab?

Welche Abzüge sind zulässig?

Von der Summe der fünf Posten, aus denen sich das Einkommen des Steuerpflichtigen zusammensetzen kann, ist es zulässig, eine Reihe von Beiträgen abzuziehen, nämlich:

a) Schuldzinsen; b) dauernde auf Beiträgen beruhende Lasten oder zu zahlende Renten; c) Beiträge zu den Kranken-, Unfall-, Invaliden- u. a. Kassen; d) Beiträge zu Sterbefällen; e) Versicherungsprämien für Versicherungen auf den Todes- oder Lebensfall bis zum Höchstbetrage von 1000 M. (s. oben); f) Beiträge zu öffentlich-rechtlichen Berufsvereinigungen usw.; g) Beiträge an inländ. Vereinigungen; h) Aufwendungen für Neubeschaffungen von Kleinwohnungen nach § 59 des Einkommensteuergesetzes; i) Rücklagen für Mehrkosten der Erbschaftssteuer von Gegenständen des landwirtschaftlichen oder gewerblichen Anlagekapitals nach § 59 a des Einkommensteuergesetzes (s. besondere Verordnung vom 25. Juli 1921).

Zu g) ist besonders zu beachten: Für das Jahr 1921 sind nicht mehr abziehbar Beiträge an politische Vereinigungen, dagegen sind abziehbar Beiträge an inländische Vereinigungen, die ausschließlich wissenschaftliche, künstlerische, kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, soweit der Gesamtbetrag dieser Beiträge 10 v. H. des Einkommens des Steuerpflichtigen nicht übersteigt.

Die in Frage kommenden und zum Abzug eingestellten Werbungskosten (§ 13, Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes) hat der Steuerpflichtige genau und sorgfältig ziffernmäßig anzugeben. Eingelaufene Beiträge sind auch bei den einzelnen Schulposten, die der Steuerpflichtige vorlegen muß, erforderlich.

Für den Steuerpflichtigen ist es wichtig zu wissen, daß er auf dem Vordruck der Erklärung durch Ausfüllung der entsprechenden Spalten Anträge wegen Ermäßigung infolge ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse (s. Artikel 1) und nach § 44 des Einkommensteuergesetzes (Anrechnung d. r. Kapitalertragsteuer) — vergl. ebenfalls Artikel 1 — stellen kann.

Wo der Raum des Formulars nicht ausreicht, empfiehlt sich die Beifügung besonderer Anlagen durch den Steuerpflichtigen. Das gilt z. B. für den Fall, daß er im Verlauf des Jahres 1921 durch eine Krankheit oder Erkrankung seiner Angehörigen, durch Unfälle, Verletzungen usw. in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wurde. Hier empfiehlt es sich dringend, irgendwelche Belege und Nachweise beizubringen, die dem Finanzamt die erforderlichen Unterlagen für Nachprüfung an die Hand geben, bei Krankheiten z. B. die Befugung von Rechnungen und Quittungen, von ärztlichen Liquidationen, Bescheinigungen von Krankenkassen usw.

Die Steuererklärung ist nach bestem Wissen und Gewissen abzugeben und an der für die Unterzeichnung vorgesehenen Stelle zu unterschreiben. Haben Steuererklärungen keine Unterschrift, so gelten sie nicht als abgegeben.

Rittersburg (bei Offenburg), 6. März. Ein in der Wohnung des Wilhelm Schupp ausgebrochener Brand legte das Wohnhaus mit Stall, Scheune und Schopf vollständig nieder. Der seit Monaten krank darniederliegende Mann mußte mit dem Bette aus dem brennenden Hause getragen werden. Die Fahrnisse konnten fast alle gerettet werden. Der entstandene Schaden ist groß.

Neuenweg (Amt Schönau), 6. März. Der Ort des Wehrbruchs am Nonnenmarktweber war gestern das Ziel Tausender aus der näheren und weiteren Umgebung, welche das zerstörungsgebiet von dem ausgetretenen 20 Morgen großen Weiher bei Heubronn bis Büschau besichtigten. Die Vermüthungen besonders beim Sägewerk und im östlichen Teil des Ortes Büschau zeigen schon nicht mehr das graucvölkische Bild, da alle Ortschaften von früh bis spät zusammenarbeiten, um die in den Gehöften angeschwemmten Baumstämme und Holzstücke wegzuräumen. Die alten Häuser am Dorfeingang sind dem Verfall nahe, die Matten längs des Bettes der Wehrtiefe sind teils zertrümmert, teils nicht mehr nutzbar gemacht werden können. Es muß Staatshilfe oder allgemeine Hilfe einsehen, um den Millionen Schaden zu beheben. Die Wasser- und Straßenbauinspektion arbeitet ununterbrochen an der Ausbesserung des Wehres.

Wittenbach b. Jurtwangen, 7. März. Der 44-jährige Landwirt K. Würthorn wurde beim Anroben von Baumstämmen von einem Stilk an den Kopf getroffen und sofort getötet.

Tengen, 5. März. Vor etwa 14 Tagen wurde dem Landwirt Sauer ein Dutzend Hühner gestohlen und drei des Diebstahls Verdächtige sollten am Mittwoch von der Gendarmerie nach Waldsiedel gebracht werden. Sie wurden aber von ihren Angehörigen am Bahnhof der Gendarmerie entlassen und befreit. Einer davon konnte wieder erwischt werden. Als dieser zum Verhör in das Wachtlokal des Rathauses gebracht wurde und der Schlüssel ahnungslos im Schloß stecken blieb, drehten seine Helfer diesen um und sperrten Gendarm und Arrestant ein. Unter lauten frechen Drohungen, Zurufen und Lärm wurde das Rathaus von der Sippschaft umlagert. Darauf machte die Gendarmerie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, welche dann am Donnerstag mit 12 Mann Sipo und 6 Gendarmen im Auto anrückte und die Gefährlichkeit festnahm und bald abmarschierete.

Nadolsheim, 7. März. Die Sammlung für die Kinderhilfe ergab hier 12000 M., wovon 5330 M. an den Landesauschuss abgeliefert wurden. Von dem Rest wurden Kleidungsstücke gekauft. 10 Kinder wurden auf den Huberg und 6 nach Dürzbach gebracht. Die Entsendung der Kinder in die genannten Erholungsheime war nur dadurch möglich, daß die Stadt 5000 M. für diesen Zweck zur Verfügung

stellte. — Durch die Anstellung einer größeren Zahl von Pensionären und Schmeizern, sowie durch zwei Institute (Frauenschuhe und deutsches Landeszweigesheim) ist in Gaienhofen reges Leben eingezogen. Nur die kleinen Landwirte sind im Nachteil, weil die Felder in der Nähe von Gaienhofen zu Preisen aufgekauft werden, die der einheimische kleine Landwirt nicht zu zahlen vermag. Auf diese Weise wandert ein großer Teil der Felder in die Hände reicher Leute.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. März.

Stromversorgung des Stadtteils Rintheim.

Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuß die Zustimmung zu folgendem Stadtratsbeschluß vom 1. Dezember 1921 und 2. und 23. Februar 1922. 1. Zur Versorgung des Stadtteils Rintheim mit elektrischem Strom ist ein Stromnetz nach den Plänen des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes zu erstellen. 2. Der entstehende Aufwand von 850 000 M. wird aus Anlehensmitteln in einer Verwendungsfrist von 1 Jahr bestritten. Der verausgabte Betrag ist dem Anlehenshof in gleichen Raten innerhalb 3 Jahren, beginnend mit dem Jahre 1922/23, aus der Wirtschaft wieder zurückzuführen. 3. Für die Anlage ist ein Erneuerungsfond nach den bestehenden allgemeinen Bestimmungen unter Annahme einer Lebensdauer von 18 Jahren zu bilden.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: „In der Eingemeindungsvereinbarung vom Jahre 1906 ist zugesagt, daß die Versorgung Rintheims mit Elektrizität erfolgen soll, wenn die für die Neuerrichtung dieser Anlage auch in Karlsruhe verlangte Rente durch den in Rintheim zu ermittelnden Bezug gesichert ist. Nachdem im vorigen Jahre der Wunsch nach der Stromversorgung von den Stadterordneten Rintheims zum Ausdruck gebracht war, hat der Stadtrat ein Projekt hierfür ausarbeiten lassen und zugleich eine Umfrage über den mutmaßlichen Umfang des Strombezugs in Rintheim veranlaßt. Das vom Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt bearbeitete Projekt, das die Zustimmung des Stadtrats gefunden hat, sieht die Erstellung zweier Transformatorstationen in Rintheim, und zwar die eine am südwestlichen Ausgang des Stadtteils, die andere am Nordende beim Friedhof, von denen aus das Niederspannungsverteilungsnetz gespeist wird, vor, und die Hochspannungsführung zu ihnen durch das im Zuge der Rintheimer- und Ernst-Straße zu verlegende Hochspannungskabel von der Station Talhalde aus. Die Kosten betragen 850 000 M. Das Ergebnis der Umfrage waren etwa 100 Ummeldungen mit einem jährlichen Strombedarf von 65 000 Kwh. Je zur Hälfte für Licht- und Kraftzweck. Eine auf dieser Grundlage aufgemachte Wirtschaftlichkeitsberechnung schließt mit einem Ausgleich der Einnahmen durch die Ausgaben ab. Da die Elektrizitätsversorgung der übrigen Stadt der Stadtfläche einen Ueberschuß erbringt, ist also die vereinbarungsgemäße Voranweisung für die Einrichtung der Stromversorgung Rintheims nicht ganz erfüllt. Trotzdem glaubt der Stadtrat, dem Stadtteil Rintheim die Annehmlichkeit der Stromversorgung nicht länger verlagern zu sollen. Vieles sich auch das Lichtbedürfnis auf die bereits eingerichtete Gasversorgung verweisen, so bedeutet der Mangel an Kraftstrom für die Gewerbetreibenden ein erhebliches Hemmnis, dessen Beseitigung auch im allgemeinen Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt liegt. Nach der Meinung des Stadtrats sollte die Anlage alsbald ausgeführt werden, da unter den heutigen Verhältnissen eine Verbilligung auf absehbare Zeit nicht erwartet werden kann.“

Zur Milchpreiserhöhung. Der Bad. Molkereiverband Karlsruhe schreibt uns: „Die fortwährende Steigerung der Erzeugungskosten der Milch lassen es nicht vermeiden, daß die Milchpreise eine Erhöhung erfahren. Zugleich aber steigern sich fortwährend die Kosten für die Lebenshaltung bei den Verbrauchern in erschreckendem Maße. Einen einheitlichen Milchpreis für das Land festzusetzen wird nicht möglich sein; doch sind Preise, wie sie in letzter Zeit da und dort verlangt wurden, unbedingt als unangemessen zu bezeichnen. Der Bad. Molkereiverband erwartet, daß die Gruppe der Erzeuger und der Verbraucher bei neuen Festsetzungen sich auf einer mittleren Linie finden. Dabei empfiehlt er gemeinsame Besprechungen von Vertretern der Erzeuger und Verbraucher zusammengehörender Wirtschaftszweige. Wo milchwirtschaftliche Interessengruppen bereits bestehen, sind diese die gegebene Vertretung der Erzeuger.“

Verkehrsperren. Verboten ist Annahme von Frachttaxiwagenladungen nach Sinsbald Ort und Uebergang. In dringenden Fällen ist DIRECTION MÜNCHEN für Ausnahmen zuständig. Die Annahmesperre für Frachttaxiwagenladungen nach den Bahnhöfen Hamburg, sowie nach Altona, Harburg und Wismarsburg ist aufgehoben. Wegen Gefährdung von Wagen für diese Bahnhöfe erteilen die Güterdienststellen nähere Auskunft.

Die Herausgabe von Jahresberichten für das Schuljahr 1921/22 unterbleibt nach dem Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts wegen der derzeitigen hohen Kosten für Herstellung von Druckzeugnissen. Dagegen hat jede Anstalt einen handschriftlichen Jahresbericht zu den Akten zu nehmen, eine Abkürzung bis spätestens 10. April an das Ministerium vorzulegen, Realanstalten und höhere Mädchenschulen eine weitere Abkürzung auf Verlangen dem Gemeinderat zuzustellen. Die Lehrerbildungsanstalten mit Zulassung haben die nach dem Stand vom 1. Juli aufzustellenden Jahresberichte spätestens am 1. August vorzulegen. Diese Bestimmung gilt nicht für die Hochschulen, die Landeskunstschule, die Kunstgewerbeschule Pforzheim und die höhere Technische Lehranstalt.

Die Befreiung von Kraftwagen. In neuerer Zeit werden von den Kraftwagenbestizern vielfach Scheinwerfer benutzt, die ein über-

mäßig helles Licht ausstrahlen und durch die Blendende Wirkung die aus der entgegengekehrten Richtung kommenden Fahrzeuge und Fußgänger stark gefährden. Nach § 4 der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 dürfen übermäßig wirkende Scheinwerfer nicht verwendet werden. Nach eingezogenen technischen Sachverständigenurteilen genügen für elektrische Licht 60-kerzige Lampen und für Karbidbeleuchtung 25 Kerzenbrenner. Es muß hierbei aber die Birne selbst matriert sein. Stärkere Lichtquellen dürfen keine Verwendung finden, da sonst aufgrund des § 26 der angeführten Verordnung vorgegangen wird. Nach dieser Bestimmung kann die Polizeibehörde jederzeit auf Kosten des Eigentümers des Kraftwagens eine Untersuchung darüber veranlassen, ob das Kraftfahrzeug den nach Maßgabe dieser Verordnung zu stellenden Anforderungen entspricht. Ist dies nicht der Fall, so kann seine Auslieferung vom Befahren der öffentlichen Wege und Plätze von der höheren Verwaltungsbehörde verweigert werden.

Stiebeleinkauf. Gestern vormittag 10 1/2 Uhr ist an dem Hause Durmersheimerstraße 91 der Giebel nach der Straße eingefügt. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht einmündig festgestellt, insbesondere ist noch nicht ermittelt, ob der Einsturz von Aufgrabungen, welche durch Arbeiter des Telegraphenamts zur Zeit dort vorgenommen werden, oder von den Erdstöße, die durch das Bombefahren der Lokalbahn hervorgerufen wurden, verursacht worden ist. Personen wurden nicht verletzt, dagegen ist der entstandene Sachschaden erheblich. Die in dem Hause wohnenden Familien mußten anderweitig untergebracht werden.

Saharadiebentat wurden gestern in hiesiger Stadt durch unbefannte Täter verübt.

Vorankündigungen der Veranstalter.

7. Adolf Bach, der berühmte Violoncellist wird am 4. Mitternachtskonzert der Musikalienhandlung Kurt Neufeld kommen. Freitag, den 10. März, in Gemeinschaft mit dem jugendlichen Pianisten Rudolf Gertler in drei Werke von hervorragender Bedeutung zum Vortrag bringen. Zum Anfang die letzte der großen Violoncellen von Max Regner, als Gegenstück hierzu die letzte der großen Violoncellen von Beethoven, op. 123 und zum Schluss eine der grandiosen Violoncellen: die große Fantasie von Franz Schubert op. 159. Wie uns die Konzertdirektion Kurt Neufeld mitteilt, ist der Vortrag lebhaft im Gange.

8. Brahm's-Feier. Das dritte Kammermusikfest der Konzertdirektion Kurt Neufeld vom 20.—30. März 1922 in Form einer vier Tage umfassenden Gedächtnisfeier für Johannes Brahms (anlässlich des 25. Todesjahres) stattfindend. Das erste und letzte Konzert am 20. und 30. März wird die hervorragenden Kammermusikvereine mit einflussreichen Solisten (Die Liebeslieder, Weber für Violoncell-Quartett mit vierhändiger Klavierbegleitung und die Mit-Beleider mit obligater Brahm'scher Umgrüßung) abwechselnd zu bieten und das vierte Schaffen des Meisters zu zeigen, wird ein Klavierabend einfließen, für den kein geringerer als Alfred Brendel gewonnen wurde (27. März). Eine Partitur ganz eigener Art wird der 24. März bringen. Brahm's hat demnächst die 15 Romanzen von Schubert wunderbarer Gleichschick der schönen Wagners komponiert. Diese Gesänge wird uns Marianne Gmarrd unsere hervorragende Soliste, erzählen und Kammerlieder Jan van Gortom die Romanzen in den Text einfließen lassen. Wie uns die Firma Neufeld mitteilt, ist die Nachfolge nach Schwanen für das Brahm'sfest bereits kühnert lebhaft. Nächtlich werden nur Gesamtkarten ausgegeben, der Verkauf von Einzelkarten beginnt am 15. März.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeresebene	Temperatur	Gefrierhöhe	Niedrigste Temperatur	Wetter
Karlsruhe	766,2	5	17	5	halb bedekt
Heidelberg	768,9	9	15	7	bedekt
Stuttgart	769,9	10	20	9	wolkig
Worms	767,1	11	18	10	bedekt
Badenweiler	765,1	10	17	10	wolkig
St. Blasien	764,1	10	17	10	bedekt
Müllheim	761,4	10	18	10	bedekt
Heidelberg Hof	647,8	5	9	4	bedekt

Heidelberg: 108 Stm., leicht bewölkt, +5 Grad, friherer S.W., Städtisches durchdrungen.

Allgemeine Witterungsübersicht. Beim Fortdauern eines Hochdrucksystems hatte unser Gebiet gestern mehr heitere Wetter mit Temperaturen von circa 18 Grad in der Höheebene und circa 10 Grad im Hochdruckgebiet. Ein neuer Tiefdruckanläufer, der von dem britischen Inseln vorbringt, ruf heute Frühling hervor, dem das Niederdruck folgen werden. Auf der Nordseite des Hochdruckgebietes ist morgen Abkühlung, im Hochdruckgebiet Schnee zu erwarten.

Wetterausblick für Mittwoch den 8. März 1922: Mehr trüb, Niederschläge (im Hochdruckgebiet Schnee), kühler, westliche bis nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schnelllauf, 7. März, morg. 6 Uhr, 150 Stm. (gef. 12 Stm.).
Selt. 7. März, morg. 6 Uhr, 267 Stm. (gef. 8 Stm.).
Morg. 7. März, morg. 6 Uhr, 451 Stm. (gef. 3 Stm.).
Rannheim, 7. März, morg. 6 Uhr, 330 Stm. (gef. 9 Stm.).

Nanflavin-Pastillen

(sol. gelöst)
zu Desinfektion der Mund- und Rachenhöhlen
besonders bei
Grippe, Halsentzündung, Verschleimung.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

Theater und Kunst.

„Aida“ von Verdi.

Verdis prunkvolle Oper, die den Konflikt zwischen Liebe und Pflicht in das orientalische Mittel der Pharaonenzeit stellt, ist durchführt von einer Fülle schöner, edler, phantastischer Musik, deren eigenartigen Wohlklang, umhüllt von betäubendem exotischen Duft sich niemand entziehen kann, jedoch sich selbst bei Aufführungen von mittlerer Güte, wie wir sie gestern erleben, ein starker Erfolg einzustellen pflegt. Die Orchesterleitung von Kapellmeister Alfred Lorenz waltete mit Umsicht und Sicherheit und empfahl sich durch manche Feinheiten, nur der große fortreifende Schwung fehlte und die innerste Fühlung zwischen Bühne und Orchester, das dringend mitunter der Abdeckung bedarf, war weniger vorhanden. Wenn der stimmlich gut aufgelegte Chor die gewohnte Sicherheit in der nächsten Aufführung erlangt hat, dann wird es gelingen die Farbenpracht und den heißen Schwung zu vertiefen.

Die Titelrolle, die stolz-bemühte Äthiopierkönigin gab Frau Hedv. Tracem-Arzigelmann. Sie war in der Herausarbeitung der dramatischen Konflikte glänzend, erfüllte die Gehalt mit Innigkeit und Leidenschaft und war des padenden Eindrucks sicher, trotz der plötzlichen Indisposition in der großen Szene des dritten Aktes. Der Herrscher Aida des Herrn W. Zillen war in der äußeren Erscheinung sympathisch und vermißt in der verständigen, aber nicht unmittelbar wirkenden Auffassung jede Ausdrucksfähigkeit. Neben ihm stand Fräulein Paula Weber als Amneris mit lebensvollem Vortrag und dramatischem Akzent des Ausdrucks und einem in edle Linien gefassten Spiel. Den ränklichstigen Äthiopierfürsten Amonasro, dem der Erfolg seiner Waffen, das Wohlergehen seines Landes über das Glück seines Kindes geht, gestaltete Kammerjünger Max Büttner überlegen. Zu erwähnen sind ferner der König des Herrn Alfred Glah, dann Herr Hermann Wucherpfennig, der den Oberpriester übernommen hatte und die unsichtbare Priesterin in der Tempelzene Fräulein Gabriele Bosetti. Die Regie führte Hans Lange ohne sonntägliches zu bieten. Das gut besuchte Haus war sehr beifallsfreudig.

Tanzabend Marna Glean.

Als bedeutendes Kuntereignis muß der Tanzabend bezeichnet werden, den Marna Glean am Freitag, den 8. März, im gut be-

legten Entschloßsaal veranstaltete. Marna Glean verlor sich in sich die ungeheürliche Lebenskraft der begnadeten Künstlerin. Wie ein frischer Quell sprudelt das Leben dieses noch jugendlichen Mädchens aus der Fülle des inneren festlichen Erlebnisses. Der hebe, die möchte sagen, fast männliche Einigkeit in ihrem Wesen, die tief erste Auffassung und Betätigung ihres Berufes ertötet im Zuschauer von vornherein jedes Gefühl weiblicher Sentimentalität, das nur zu leicht ein Unbehagen zurückläßt. Marna Glean ist von einem hohen, erhabenen Gedanken befeuert, in dem sie sich eine Welt überirdischen Glüdes schuf; sie ist von dem tiefen Bewußtsein und Empfinden getragen, daß sie ihre seltenen geistigen und körperlichen Gaben aus der Hand eines großen Schöpfers empfangen hat. Die Leidenschaft, wie sie sich im Leben eines jeden gesunden Menschen nachhaltig und mächtig offenbart, ist für Marna Glean die Triebkraft zu wahrhaft großer Tat. Aber es ist nicht die Leidenschaft schlechthin, welche die Künstlerin im Tanz zur Darstellung bringt; es ist die geäußerte, die befeuerte Leidenschaft, das „Streb und Werde“, die Leidenschaft im Banne einer starken, begnadeten Frauenseele, die den Menschen durch Schmerz und Trauer hindurch zur Erlösung führt.

Was Marna Glean uns gegeben hat, weicht wesentlich von den üblichen Tanzdarstellungen ab: sie läßt sich in ihren Bewegungen nicht blindlings vom Rhythmus der Musik beherrschen; ja sie schaltet die Musik sogar aus, wenn sie mit der feinsten Stimmung unvereinbar ist. Bei Marna Glean wird der Rhythmus zum Hülfsmittel der Seele; sie stellt ihn in den Dienst eines ausgereiften Gedankens, in dem sie das Leben in seiner Tiefe und Tragweite zu erfassen und zu erglänzen sucht, und so wird jede Bewegung zum bedeutungsvollen Ausdrucksmittel des im Kampfe stehenden inneren Menschen.

Seele und Leib gehören zusammen; sie sollen ein harmonisches Ganzes bilden. Der Körper will Anteil haben an der Freierstimmung der Seele. Die „modernen Tänze“, wie wir sie zu sehen gewohnt sind, ermeden leider nur allzuoft das Bild von tangenden Leibern.

Marna Glean will eine neue Schule gründen; ihr Vorhaben ist unverkennbar. Wenn sie mutig und mit jähem Eifer die datenswerte Reformarbeit fortsetzt, wird sie reichen Erfolg ernten und bei ihrem nächsten Besuch in Karlsruhe auf eine ebenso herzliche Aufnahme wie diesmal rechnen dürfen.

Die musterhafte, feinsinnige, musikalische Begleitung am Flügel durch Fräulein Margarethe Benker trug sehr zum großen Erfolg des Abends bei.

Bad. Landestheater. Am Samstag, den 11. März, geht Diehens Schmidt's Regenstpiel „Die St. Jakobsfahrt“ zum drittenmal in Szene. Im Konzertsaal wird am Sonntag, den 12. März, bei mit so viel Beifall aufgenommenem „Bunte Abend“ bei teilweise verändertem Programm wiederholt. — In der Aufführung von „Undine“ am Mittwoch, den 8. April, singt ein Karlsruher Kind, Herr Kurt Wilmann vom Landestheater in Neustadt, in einem Auftrittsopernspiel die Partie des Veit. Die Undine wird ebenfalls von Hete Siehert, die Bertada von Rose Pauly verkörpert. Neu sind fernerhin der Kuleborn von Kubos Wegrauch und der Vater Heimann von Dr. Hermann Wucherpfennig. — Am Freitag, den 10., findet eine Wiederholung der „Fledermaus“ in der bekannten Besetzung statt. Sonntag, den 12., wird Wagners „Tannhäuser“ gegeben. — In Vorbereitung befindet sich eine Neuauführung des „Rosenkavalier“ von Richard Strauß.

Galerie Moos. Vom 1. bis 31. März 1922 neue Gemälde von Otto Graber, J. Hill-Waburg, W. Hemping, W. Lillie, P. J. Wehrle, J. Wobaldt, K. Mathes, Prof. W. Wolf u. a. Ferner sind neu ausgestellt: Expressionistische Aquarelle von Albert Müller-Stuttgarter und Radierungen aus dem Baittan von Ernst Oppler-Berlin.

„Der Frauenerkäufer“, ein Spiel in drei Akten, Nachdichtung nach Calderon von Lion Feuchtwanger wird Mitte März an den Kammerpielen in München zur Aufführung gelangen.

Der Senior der deutschen Nationalökonomien, Professor Dr. Georg Friedrich Knapp, der Verfasser der „Bauernbefreiung“ und der „Staatslichen Theorie des Geldes“, von 1874—1918 Professor der Staatswissenschaften an der Universität Straßburg, begehrt am 7. März ds. Js. seinen 80. Geburtstag. Anlässlich dieses Tages hat der „Wirtschaftsdienst“ (Deutscher Volkswirt, herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv) ein Sonderheft mit Beiträgen von Freunden und Schülern des großen Nationalökonomien herausgegeben, in dem u. a. Erinnerungen und Betrachtungen von Lujo Brentano, Eberhard Gothein und Karl Helfferich von der Persönlichkeit und dem Wirken Knapps als Forscher, Lehrer und Schriftsteller sich befinden. Es kann zum Preis von 4,50 M. einschließlich Porto von der Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Hamburg, Rothenbaumdammallee 12, bezogen werden.

Der Dollar = Mk. 260.75

Die Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse.

Leipzig, 6. März. Der heutige zweite Meßtag, der Messe-Montag, brachte einen tiefen Verkehr, wie er in diesem Umfang in den ersten Meßtagen noch nicht beobachtet worden ist.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Infolge der günstigen Witterung, die eine Wiederaufnahme von Bauarbeiten in größerem Umfange ermöglichte und auch zu Neinstellungen bei Erd- und Wadarbeiten führte, ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 2240 in der Vorwoche auf 1551 zurückgegangen.

Die rege Beschäftigung in der Landwirtschaft hat angehalten. Neben der üblichen starken Nachfrage nach weiblichem Dienstpersonal, sind jüngere Knechte für den Rebbau gesucht.

Zacharbeiter sind in der Metall- und Maschinenindustrie nicht immer in genügender Zahl verfügbar, während an weniger geübten Arbeitstrüben weiterhin ein Ueberangebot besteht.

Die Lage in der Textilindustrie ist gegenüber der Vorwoche unverändert. In der Lederindustrie herrscht stellenweise Nachfrage nach Polsterern.

Das Holz- und Schnitzstoffgewerbe weist einen anhaltend lebhaften Geschäftsgang auf. Der Bedarf an Schreibern, vor allem an Möbelschreibern, konnte überall befriedigt werden.

Die Zahl der stellensuchenden Bäcker und Metzger hat noch keine erhebliche Abnahme erfahren. Dagegen hat die schon gemeldete Nachfrage nach Zigarren- und Widelmachern in der Bruchsaler Tabakwarenindustrie angehalten.

Im Bekleidungsgebiete herrscht die überaus starke Nachfrage nach Schneidern an. Das Schuhmachergewerbe war nicht für alle vorhandenen Arbeitstrüben aufnahmefähig; auch herrschte teilweise ein Ueberangebot an Freisetzern.

Der Bedarf an Stenotypistinnen hat etwas nachgelassen. Im Gastwirtsgebiete konnten Angebot und Nachfrage ausgeglichen werden. Weißliches Haus- und Küchenpersonal war nicht entfernt in genügender Anzahl zu beschaffen.

Wegen Arbeits- und Rohstoffmangel mußten 3 Betriebe geschlossen werden, wovon 51 Männer und 29 Frauen betroffen sind. Dagegen konnten 100 Männer bei anderen Betrieben neueingestellt werden.

Industrie und Handel.

Bankdirektor Dr. Heinrich Fuhs, Vorstandsmitglied der Rheinischen Hypothekbank, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 50 Jahren gestorben. Er war in Hilsbach (Amt Sinheim) als Sohn des dortigen Gerichtsdirektors geboren und schlug zunächst die juristische Laufbahn ein, wofür er bis zum Staatsanwalt kam.

p. Fabrik elektrischer Artikel Akt.-Ges. in Heidelberg. Ueber die Neugründung, von der wir schon berichteten, erfahren wir noch von unsem Heidelberg-Mitarbeiter, daß die mit 4,5 Millionen Mark Aktienkapital ausgestattete Gesellschaft aus der vor zwei Jahren in Heidelberg-Kirchheim errichteten Fabrik von Schneider & Co. hervorgeht. Die Fabrik beschäftigt 3 Jt. etwa 50 Arbeiter. Sie will jedoch, und zwar vorläufig möglichst ohne Neubauten, den Betrieb erweitern, daß sie in Jahresfrist 150 Arbeiter zu beschäftigen hofft. Angefertigt werden elektrische Spezialartikel, wie Schaltanlagen, Sicherungen usw.

n. Mittelniederfabriken Bennigen und Neuwert. Die beiden Gesellschaften werden durch ihr Finanzkonkordat bestehend aus den Banken Ephraim Mayer und Sohn, Hannover, Distontogelgesellschaft Berlin, Filiale Hannover und Süddeutsche Distontogelgesellschaft Mannheim in baldigst einanderberufenden außerordentlichen Generalversammlungen ihren Aktionären folgendes unterbreiten: Neuwert erhält sein Stamm-Aktienkapital von 7,5 Mill. M., einbezogen die Umwandlung von vorhandenen 3 Mill. M. Vorzugsaktien in Stammaktien. Ferner werden 3 Mill. M. neue Vorzugsaktien ausgegeben mit 4fachen Stimmrecht. Bennigen erhält sein Stamm-Aktienkapital um 3,6 Mill. M., einbezogen die Umwandlung von 1,5 Mill. M. vorhandener Vorzugsaktien in Stammaktien. Ferner gibt Bennigen neue 1,5 Mill. M. Vorzugsaktien mit 4fachen Stimmrecht aus. Aus diesen Transaktionen werden angeboten: 1. den Neuwert-Aktionären auf 5 alte (nom. 7500 M.) 3 junge (nom. 4500 M.) a 275 Prozent und 1 junge Bennigen-Stammaktie (nom. 1500 M.) a 300 Prozent; 2. den Bennigen-Aktionären auf 2 alte (nom. 3000 M.) eine neue (nom. 1500 M.) a 300 Prozent und eine neue Neuwert-Stammaktie

(nom. 1500 M.) zu 275 Prozent. Die restlichen neuen Stammaktien beider Gesellschaften werden in gemeinschaftlichem Interesse beider Gesellschaften verwertet werden. Die neu ausgegebenen Vorzugsaktien übernehmen die beiden Gesellschaften in gegenseitigem Austausch zu dauerndem Besitz. Die neuen Stammaktien werden bereits für das Geschäftsjahr 1921/22 voll an der Dividende teilnehmen. Im laufenden Geschäftsjahr werden für beide Unternehmungen betriebliche Resultate erwartet. Die hohen Umsätze und die hierdurch bedingten finanziellen Ansprüche schaffen gegenüber dem eigenen Kapital große Risiken, weshalb man zu der Erhöhung des Grundkapitals schreiten will. Neben dem Interessen der Aktionäre sollen aber auch die von annähernd 3000 Nebenlieferanten, die an den Resultaten gewinnbeteiligt sind, loyal gewahrt werden.

n. Vereinigte Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, vormals Eppler u. Euploum in Augsburg. Dividendenvorschlag 30 (15) Proz. aus 2.145.000 M. Reingewinn.

n. Annweiler Emailiers- und Metallwerke, vorm. F. Ulrich Söhne. Die Gesellschaft beantragt die Verteilung von wieder 15 Proz. Dividende.

DD. Aus dem Rhein-Elbe-Union-Kongress. Generalsammlung der Siemens & Halske A.-G., Berlin. In der G.-V. wurde der Abschluß über das am 30. September 1921 abgelaufene Geschäftsjahr, sowie die vorgeschlagene Gewinnverteilung in Höhe von 20 Prozent auf das Aktien-Stammkapital von 130 Mill. M. genehmigt. — Dem Fonds zur Erweiterung der Rührgerätschaft und zur Sicherstellung der Pensionszufüsse der Siemens & Halske A.-G. und der Siemens-Schulterwerke G.m.b.H. wurde eine Zuweisung von 6 Mill. M. seitens der erlgenannten und von 12 Mill. M. seitens der letztgenannten Gesellschaft zugesprochen. — Die sachungsmäßig ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates Dr. Alfred Berliner und Graf Henckel von Donnersmarck wurden wiedergewählt. — Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Dr. Ing. h. c. Carl Friedrich von Siemens, führte etwa folgendes aus: Wir haben ein Jahr hinter uns, in dem verhältnismäßig ruhige Arbeitsbedingungen vorgeherrschten. Abhängig von dem verhältnismäßig gleichmäßigen Gange der Valuta verhielt sich zum Vorjahre waren keine großen und plötzlichen eintretenden Schwankungen der Löhne und Gehälter zu verzeichnen, und die Sicherheit der Lieferungen und dadurch unserer Leistungen nahm zu. Alle Hoffnungen, die sich an diese ruhige Entwicklung knüpften, wurden mit einem Schlag am Ende des Geschäftsjahres durch den Sturz der deutschen Valuta zerstört und in der wirtschaftlichen Berechnung hat wieder ein Chaos eingelegt. — Wenn Vorstand und Aufsichtsrat glauben, sich auf eine 20prozentige Dividende beschränken zu sollen, welche auf den Nominalwert unserer Aktien bezogen einer Verzinsung von nur 0,4 Prozent in Gold, und auf den Tageskurs bezogen einer Verzinsung von 1,8 Prozent in Papier entspricht, so hat uns dazu die schmerzliche Bestimmung mit der wir den kommenden Zeiten entgegengehen müssen. Es ist die Pflicht eines jeden verantwortlichen Wirtschaftlers, sich nicht von der augenblicklichen Zeitströmung beeinflussen zu lassen. Wir müssen die Mittel soweit als möglich zusammenhalten, um gewappnet zu sein. — Wir glauben, daß dies auch im wahren Interesse unserer Aktionäre liegt, wenigstens derer, die ihre Beteiligung an der Gesellschaft als einen dauernden Besitz ansehen und die Aktien nicht als Spekulationsobjekt betrachten und aus der Bewegung der Kurse einen Gewinn erzielen wollen.

Unser Haus ist aufgebaut auf dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und auf der anerkannten Güte seiner Fabrikation. — Wir haben begonnen, eine Reihe veralteter Anlagen, die während des Krieges nicht entwickelt werden konnten, den heutigen Erfordernissen entsprechend umzugestalten. — Mit Erlaunen haben wir gesehen von Unstimmigkeiten, die in der Führung der Interessengemeinschaft bestehen sollen. Auch an dieser Stelle möchte ich zum Ausdruck bringen, daß diese Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind. In unserem vor dieser Veröffentlichung abgeschlossenen Geschäftsbericht haben wir auf die Gleichgültigkeit der Auffassungen und dementsprechend die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit hingewiesen. — Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres standen unter dem Einfluß unserer Valutagestaltung. Unsere Kundenschaft, die auf einen weiteren Preisabfall gehofft, und daher mit ihren Bestellungen zurückgehalten hatte, wollte nun von den noch niedrigen Preisen soweit als möglich profitieren. Der Bestelleingang war daher im neuen Geschäftsjahr ein ganz außergewöhnlich starker, so daß wir in den meisten Abteilungen auf Monate hinaus vollbeschäftigt sind. Wie sich aber die Verhältnisse bei der immer weiteren Verschlechterung der Valuta gestalten werden, läßt sich natürlich in keiner Weise übersehen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 7. März. Bank- und Industrie-Aktien. Bad. Bank 600, Darmst. Bank 385, Dresd. Bank 480, Disk.-Gesell. 483, Dred. Bank 375, M.-D.-Creditt. 316, Oest.-Ländl. 180, Pfab. Bank 43, Rh. Kreditb. 275, Südd. Dis. Ges. 380, Wiener Bank 89,75, Würt. Nordb. 485, Boch. Gußst. 600, Gelsenk. Bk. 1124, Harp. Bergb. 1820, Laurahütte 2400, Aschb. Zellul. 1030, Grin. & Bilff. 780, Cem. Heidelberg 800, Bad. Anilin 710, M.-D. Anilin 710, Scholedeant. 1435, Höchst. Fabr. 745, Rillig. Werke 1065, El. Licht. Kraft 865, Jungb. Geb. 690, Adl. & Oppenh. 900, H.-F. Badenia 700, Darlab. 835, Griz. Darl. 1720, H.F. Haid & Neß 820, H. P. Karlsruh. 1180, Mot. Oberursel 738, Schl. & Co. Hbg. —, Schuhl. Herz 695, Els. B. W. Kohl 1248, Sp. Erdingen 1495, U.-Fab. Furtw. 1045, Z.-für. Waldh. 1030, Z.-für. Wagh. 830, Frankthal 900, Benz-Motoren 760-610.

Frankfurter Börse vom 7. März. Die Tendenz der Börse unterschied sich im allgemeinen wenig von der des gestrigen Tages. Zunächst ließ sich eine gewisse Zurückhaltung erkennen, die sich auf den meisten Gebieten der Märkte bemerkbar machte und das Aufkommen einer einheitlichen Grundstimmung verhinderte. Obwohl die Gesamtmarktlage keine weitere Verflüchtigung erfuhr, stellte sich doch keine lebhaftere Bewegung ein, was vielfach mit der demnächst abzugebenden Einkommensteuer begründet wird. Der Devisenmarkt war in den Vormittagsstunden leicht befestigt. Der Dollar setzte mit 257 bis 258 ein und wurde bei Beginn der Börse mit 257 — 258 genannt. Auslandspapiere unterlagen mäßigen Schwankungen. Deutscher Kredit fest. Im freien Verkehr waren die Umsätze bescheiden. Lebhaft gefragt waren anfangs Konneberg 1775. Man

nannte ferner bei vorübergehend abgeschwächten Kursen Beder Stahl 630, Beder Kohlen 675, Benz 735 bis 710, Gebr. Fahr 730, Hamle 740 bis 730 genannt. Am Montanaktienmarkt waren Kuremberg Harpener und Gelsenkircher teilweise angeboten. Vorrugst erhaltene Oelfabrikation bei fester Tendenz. Unter den Nebenwerten des Martes wurden Adlerwerke Kleper, Redarfümer, Maschinenfabrik Gfelingen, Maschinenfabrik Karlsruhe stärker gedrückt. Chemische, Elektropaniere, Zuder- und Zelluloseaktien infolge von Realisationen stellten sich anfangs 20 bis 30 Proz. niedriger. Im Bergbau trat verhältnismäßig eine mäßige Erhöhung ein. Banken haupt, Metallbank jedoch niedriger. Zement Heidelberg mit 800 blühten 45 Proz. ein. Schmach lagen Schuchfabrik Leander, Spinnerei und Spiegelglas. Der Schluss gestaltete sich ruhig bei schwachen Tendenz. Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 7. März. Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

Table with columns for various industrial stocks like Aemulnat., Adler, Alexander, A. E. G., Aluminium, Anglo C. G., Anglo N.M., Bad. Anilin, Bergun. Elekt., Berl. Anst. Ma., Berl. Masch., Bismarck, Bochum, Gussst., Böhrler Stahl, Brown Boveri, Suderis, Chem. Grich., C. Albert, Daimler, Deussner Gas, Dr. Lux. Brw., Eisencalm, Ste.-Brucha., Erdöl, Kaliwerke, Waffeln, Eisenhdg., Dynamit-Trust, Harp. Bergb., Feldm. Panier, Felten & Guill., Fil. Ma. Fr., Garmot. Deut., Gelsenk. Berg, Genack. Waff., Goldsch. Hsg., Griz. Masch., Hann. Brauch., Hann. Wagg., Harp. Bg., Hasper Eisen, Hirsch Kupfer, Höchst. Fabr., Hoesel, Hohenlehe, Kali Ascheral., Karlsruh. Masch., Köln-Beckweil., Kostheimzell., Kythmatsb., Lahmeyer, Laurahütte, Linde Elsm., Gritz. Masch., Grün & Biling, Hartmann, Maschinen, Hirschb. Jod., Ise Bergbau, Kollm. & Luder, Leopoldshall., LinoleumMax., Lind. & Hoffm., Linde & Hoffm., Loth. Hütte, Ludwigscheldt, Mix & Genest, Fr. Meigin 450., Harkaruz. Fabr., Bk. Braunkohl., Mannesmann, Ober-Eisenb., Kison-Ind., Oren. & Kopp., Phos. Berg, Rhein. Metall, Rhein. Stahl, Romh. Hütte, Rührger. Werk., Sachsenwerk, Schuck. Nbg., Stiem. & Silalk., Sioner, Zell. Vulk., Stollbe. Zink, Thirk. Tabak, Varzin. Papier, Desch. Nickel, Gl. Iher., Stachi Zpp., Wandererw., Westergro. N., Zellst. Waldh., Dtsch. Petrol., Tomona.

Table with columns for Bank-Aktien, Kolonialwerte, and Seefahrtswerte. Bank-Aktien: Berl. Hildesg., Darmst. Bank, Deutsch. Bank, Christiania, Dresd. Bank, Nationalbank, Oest. Kredit, Reichsbank. Kolonialwerte: Otavi-Antell, Gams, Schantung, Gr. B. Straßb., Baltime., Heine-Bahn, Orientbahn. Seefahrtswerte: Argo-Dfsch., Dt.-Anstral., Hbg. Packst., Sildameri., Hansa-Dfsch., Nordd. Lloyd.

Table for Festverzinsliche Papiere. Columns: 6, 7, 8. Includes items like Dtsch. Schatzanw. Serie, Dtsch. Reichsanleihe, Deutsche Prämienanleihe, Preuss. Schatzanw. 1921, Preuss. Schatzanw., Prämien-Schatz., Reichsanleihe, Bad. Staatsanl. 1908/14.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 7. März.

Table for Berliner Devisennotierungen. Columns: Telegraph. Auszahlung, Geld, Brief, 6. 3. 22, 7. 3. 22. Includes Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Italien, London, New-York, Buenos Aires.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 7. März.

Table for Frankfurter Devisennotierungen. Columns: Telegraph. Auszahlung, Geld, Brief, 6. 3. 22, 7. 3. 22. Includes Antw.-Brüssel, Holland, London, Paris, Schweden, Spanien, Italien, Lissabon-Op., Dänemark.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 7. März.

Table for Zürcher Devisennotierungen. Columns: Telegraphische Auszahlungen, 6. 3. 22, 7. 3. 22. Includes Holland, Deutschland, Wien, Prag, London, Italien, Brüssel, Budapest.

Lichttechnische Ausstellung. Neubau im Fasanengarten (Eingang Englerstraße). Täglich von 6-9 Uhr abends bis Sonntag, 12. März einschließlich. Dauernd fachkundige Führung. Eintritt frei. A263

Mieter- u. Untermieter-Bereinigung Karlsruhe (S. B.) Mittel d. Landesverbandes und Bundesverbandes. Täglich von 6-9 Uhr abends bis Sonntag, 12. März, abends 7 Uhr, im großen Konzertsaal. Fortsetzung der General-Versammlung. Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung ein und erwarten einen vollständigen Besuch. Mitgliedsbuch dient als Ausweis zum Einlass. Der Vorstand. 3287. Einlaßgebühr 50 Wiener.

Gift-Weizen. best. Waare-Vertilgungsmittel in Packungen von 100 gr. 1/2, 1 Kilo. U.S.V. Friedr. Springer. Karlsruhe i. V. Markgrafenstr. 52. Telefon 3263.

Felle. Baumwader bis 2600, Steinwader " 2300, Feldhahn " 36, Stallhahn " 10, Maulwürfe " 12, Fische - Fische - Wiesel, Otter - Ziegenfelle. Lupolianski & Co. 3ähringerstr. 25, II., Tel. 1446. nicht im Laden. 2834

Paul Paschen's Abendkurse für Vortragstechnik. finden im Postkonservatorium, Adlerstr. 33, statt. Gruppen bis 15 Teilnehmer. 20 Stunden od. 10 Doppelstunden. Freie Rede, Prosa- und Versdichtung. Honorar mäßig. 3316. Anmeldung und Gruppenbildung Mittwoch, 8. März, abends 7/8 Uhr, im Postkonservatorium.

Eintracht Morgen Mittwoch, 8. März, 7 1/2 Uhr: Klavier-Abend LAMBRINO Bach, Beethoven, Schumann, Chopin, Liszt. Karten zu 3 u. 5 M. (einschl. Steuer) bei Kurt Neufeldt.

Verlobungskarten. wer, geschmackvoll angefertigt in d. Buchbinder- u. Buchdruckerei der 'Südlich. Presse'.

Tisch-Bett-Wäsche Schorpp. Krager-Wäscherei. Ausgekämmte Franonhaare. Prima Kartoffel. Große zumessen der Erreichung eines Handwerker-Erholungsheim. Ziehung am 8. März 1922. 578 Geigewinne mit zusammen Mark: 90000, 50000, 40000, 10000. Lose zu M. 3.50. extra empfindlich. Eberhard Feizer, Karlsruhe. Ostendstr. 6. Postcheckkonto Karlsruhe 19876 sowie alle Verkaufsstellen. Mk. 10000.-